

Interkulturelle Kompetenz

Modul 8

Schwerin, 26. April 2018

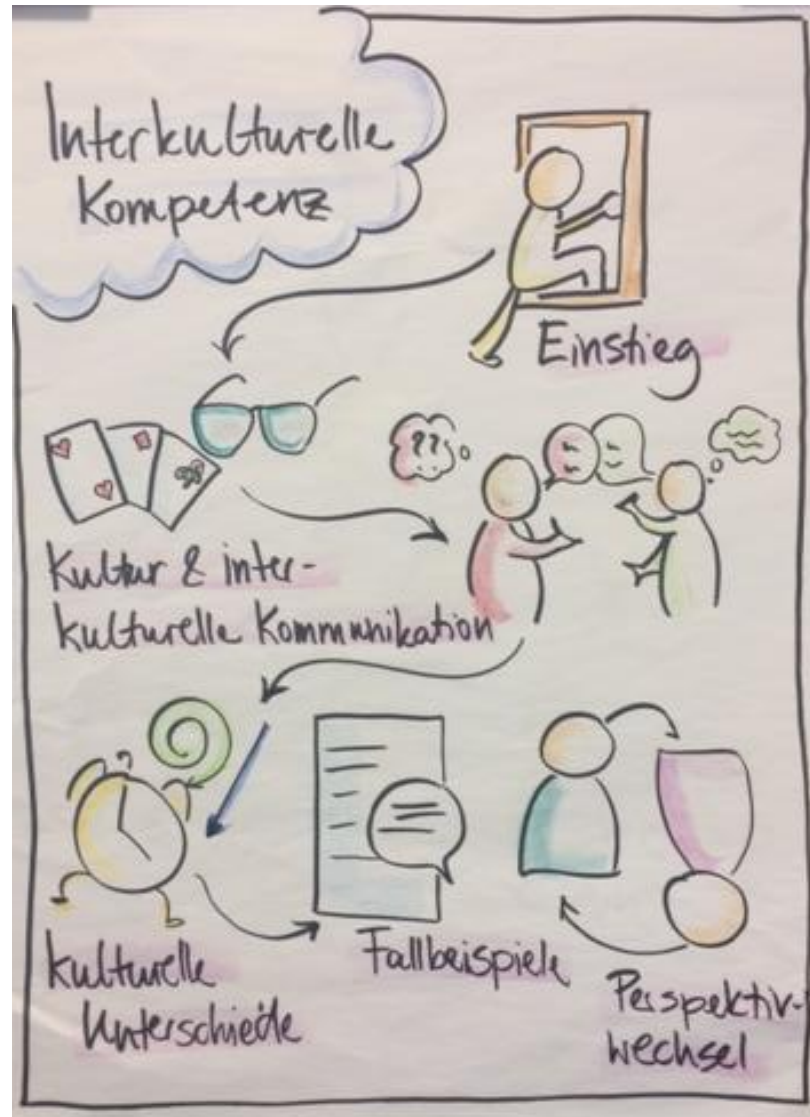
Katja Striegler

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



In Kooperation mit:





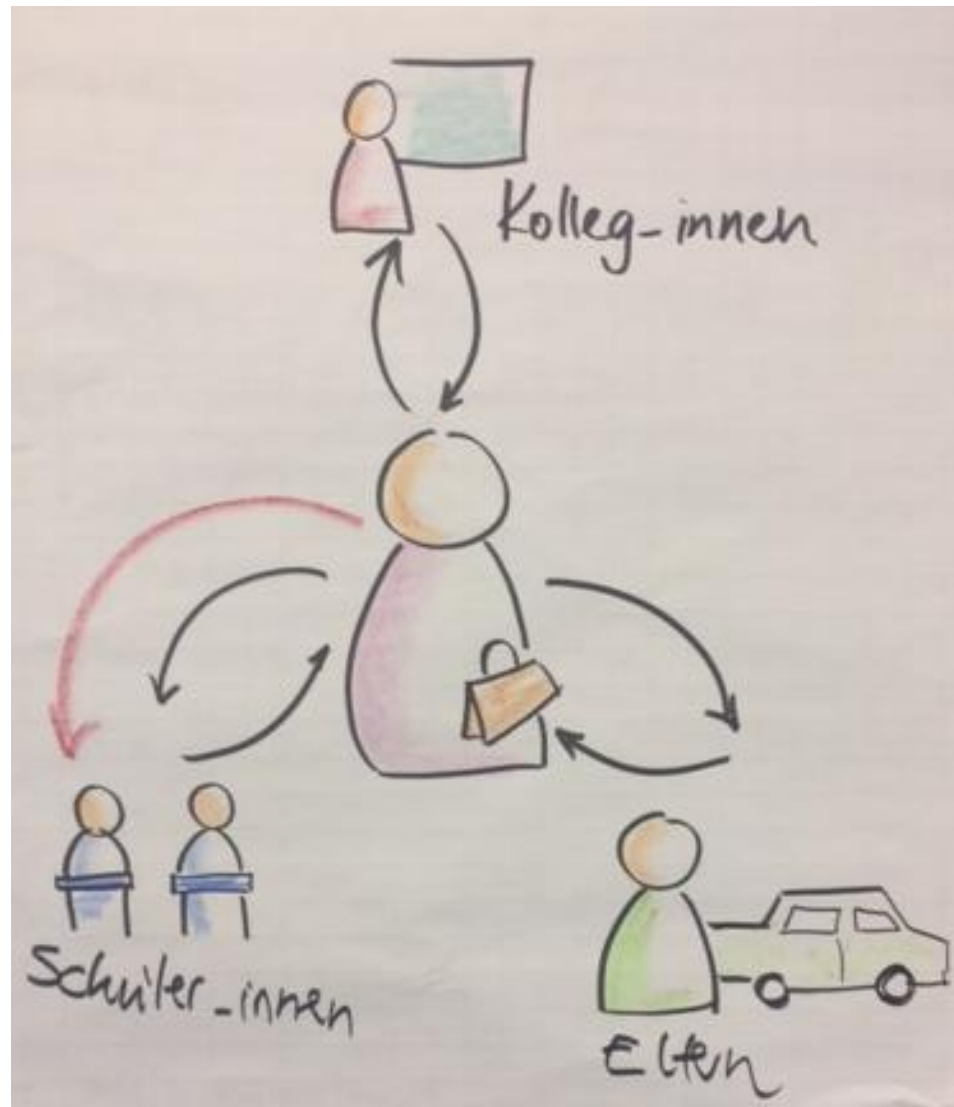
Netzwerk Integration durch Qualifizierung

Drei Handlungsschwerpunkte :

- **I.** Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
- **II.** Entwicklung und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes
- **III.** Interkulturelle Öffnung und Kompetenzentwicklung
(Zielgruppen: Arbeitsverwaltung JC/AA, Kommunalverwaltung und KMU).

IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern – Regionen





Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund - Assoziationen

- Sprachförderung
- Kulturelle Unterschiede
- Elterngespräche mit Sprachmittlern
- Mediation in Streitfällen
- Unsicherheiten, Ängste, Fragen
- Vermittlung „Wie funktioniert das bei uns“

Migrationshintergrund:

- keine deutsche Staatsangehörigkeit oder
- der Geburtsort liegt außerhalb der heutigen Grenzen der BRD ;
eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der BRD erfolgte nach 1949

oder

- der Geburtsort mindestens eines Elternteils liegt außerhalb der heutigen Grenzen der BRD ;
Zuwanderung dieses Elternteils in das heutige Gebiet der BRD erfolgte nach 1949

Interkulturalität im Schulalltag


- Integratives Schulsystem – gesetzliche Festlegungen
- Orientierungen an Heterogenität

- Integrativ - nicht automatisch „sprach- und kultursensibel“
- Umsetzung passiert nicht einfach nebenbei

- Maßnahmen, wie Kurse und Projekte
 - Sprachkurse, gezielte individuelle Sprachförderung
 - Projekte und Unterrichtseinheiten zu unterschiedlichen Sichtweisen, Kennenlernen des Fremden, Diskussion von Werten und Vorstellungen

Sprach- und Kultursensibler Unterricht

- Umfassendes , durchgängigen Konzept
- Sprachaufmerksamkeit und vorurteilsbewusste Bildung als Querschnittsaufgabe:
 - Fachunterricht – Verständnis & Erweiterung fachsprachlicher Kenntnisse ermöglichen
 - Bewusstes Wahrnehmen kultureller Themen und kulturell geprägter Sichtweisen
- Auseinandersetzung mit eigenen Wertevorstellungen und Grundannahmen
- Hinterfragen des eigenen Blicks – von Erwartungen & eigenes Denken bis zu eingesetzten Materialien
- Sprachlich- und kulturelle Herausforderungen als Anlass zum eigenen Lernen



Barnga

- die spielt doch gar ^{nicht} gut
- langweilig (ohne Sprechen)
- frustrierend - interessant
- keine Ahnung! - völlig verkehrt verstanden
- wir haben uns durchgesetzt
- wann haben sie andere Infos bekommen
- kein Book - andere nehmen Karten weg
- lustig - vielleicht haben wir falsch gespielt
- immer unsicherer
- Regeln "erklären" - die haben sich abgesprochen
- shit egal
- anpassen

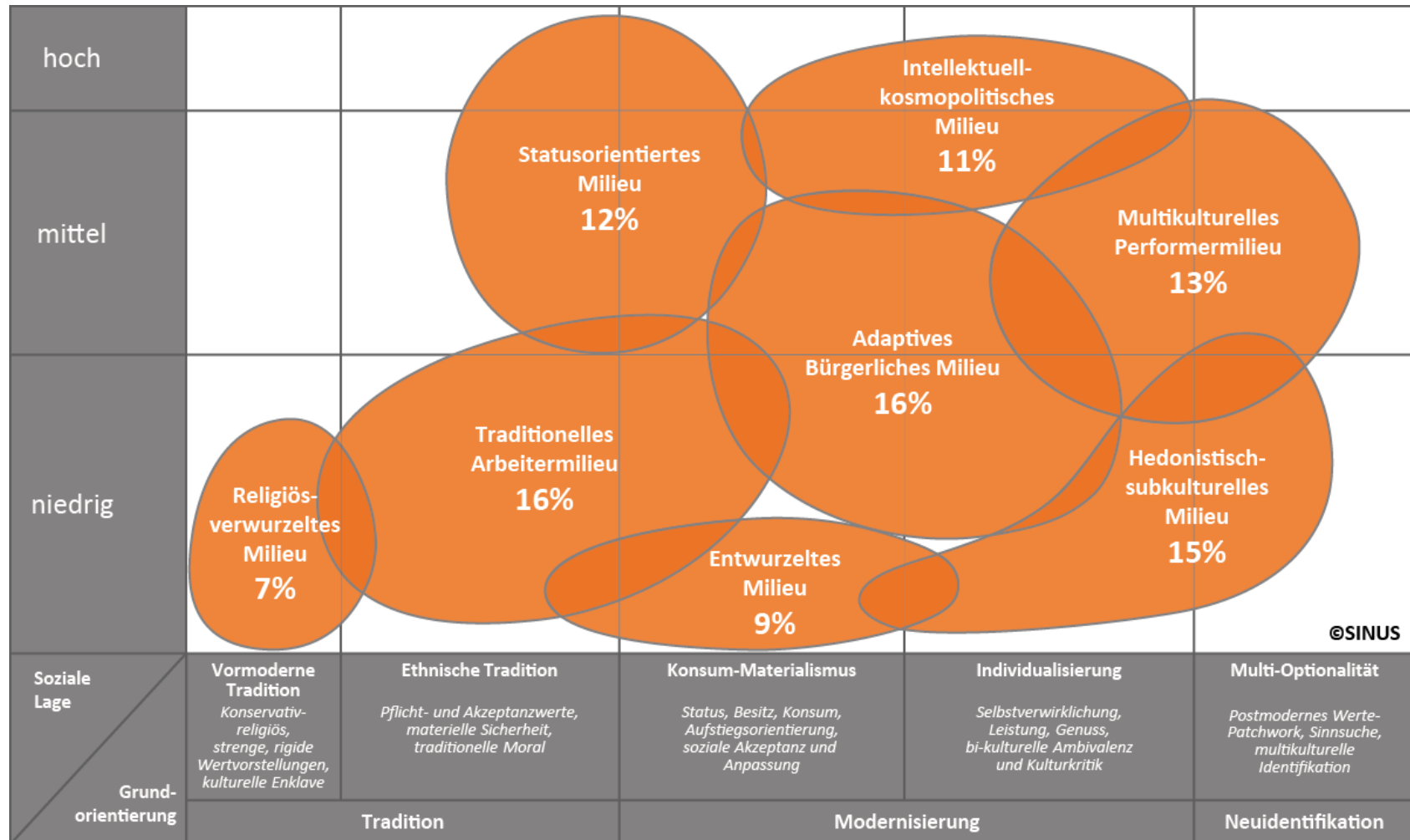
Kulturdefinition

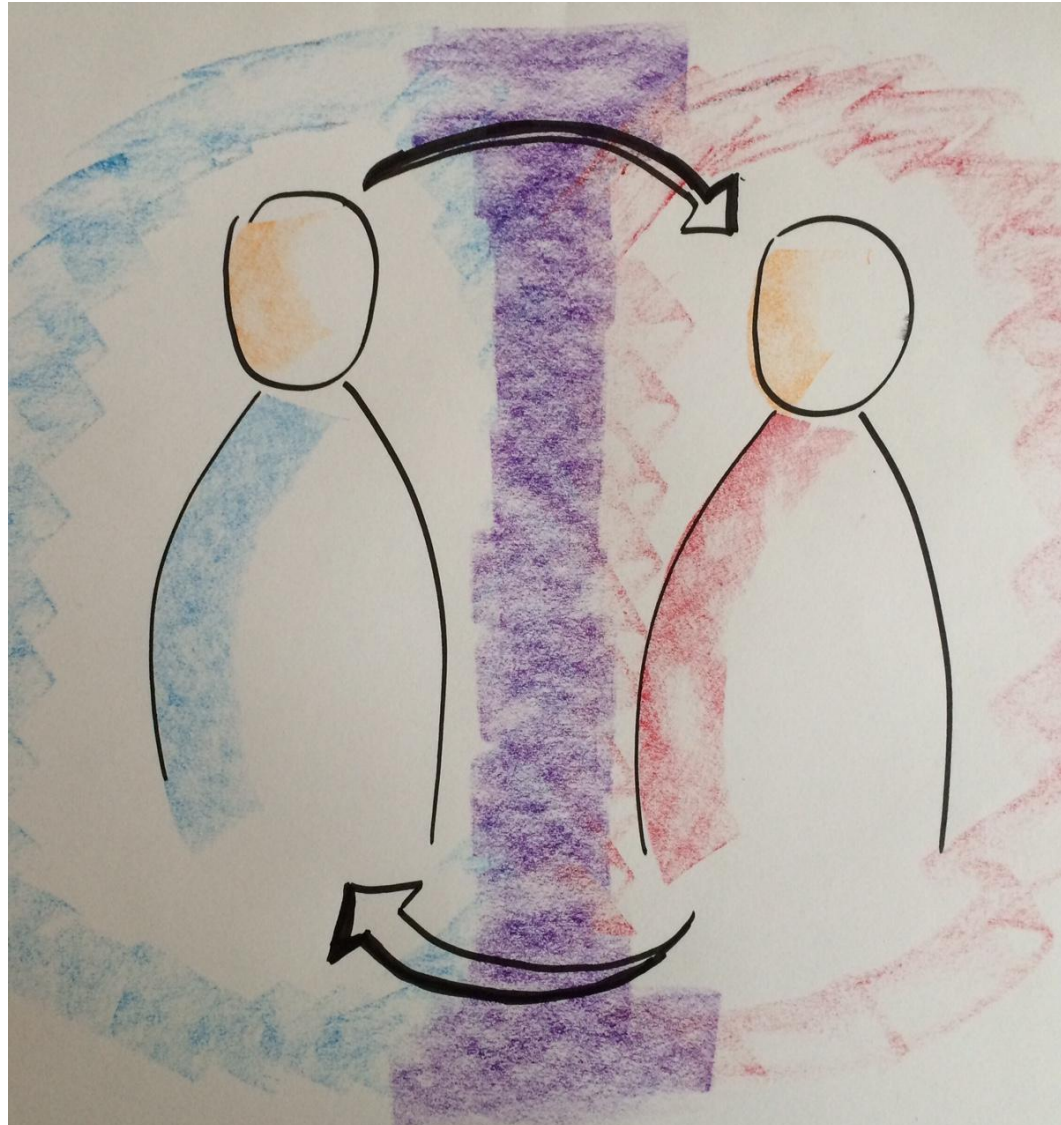
Kultur ist ein System von Werten und Symbolen, welches gesellschaftliche Gruppen über längere Zeiträume hinweg reproduzieren und das ihren Mitgliedern Orientierung und Sinn für ihr Verhalten liefert.


Clifford Geertz





Sinus-Milieus




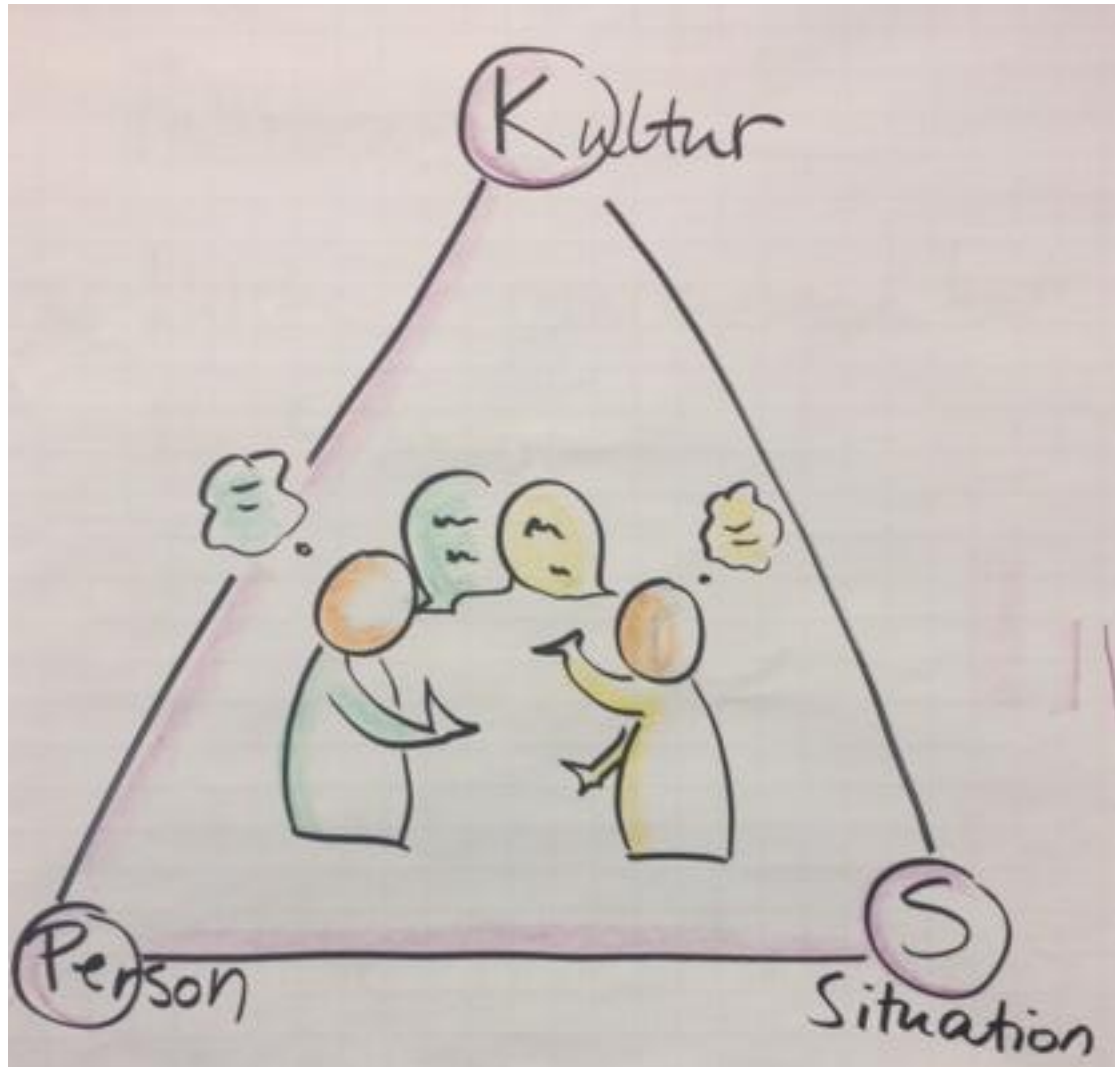


 Einzelarbeit

- ① AB: eure Erfahrungen als Kind & Jugendliche
- ② Wie beeinflusst eure kulturelle Prägung eure Arbeit als Pädagogin?


 Gruppenarbeit

- ③ Tauscht euch über die Fragen aus. 



Fallbeispiel

- o Welche Erwartungen hat Hr. Scheiner der Rektor an die Situation?
- o Warum?
- o Welche Bilder haben die beiden von einander?



Gesellschaftsform

Individualismus Ich-Kultur	Kollektivismus Wir-Kultur
Kernfamilien	Großfamilien
Kinder lernen in Ich-Begriffen zu denken	Kinder lernen in Wir-Begriffen zu denken
Durchsetzungsvermögen - sagen, was man denkt	Harmonie – direkte Auseinandersetzung vermeiden
Individueller Besitz – auch schon bei Kindern	Finanzielle Mittel mit Netzwerk teilen
Privatsphäre privat	Zugang zur Privatsphäre



Zeitverständnis

Monochrones Zeitverständnis	Polychrones Zeitverständnis
Eins nach dem anderen	Mehrere Dinge gleichzeitig
starke Identifikation mit der Arbeit	starke Identifikation mit der Familie
Wunsch nach Struktur und Ordnung	Flexibilität
Pünktlichkeit als hoher Wert	Zeitpläne können ohne größere Probleme umgestoßen werden
Zeit auf Zeitstrahl abbildbar	Zeit ist da, etwas (aus)dehnbares



Wahrnehmungspräzisierung

... und wie geht das?

- a) Daten sammeln,
- b) voreilige Interpretationen vermeiden,
- c) Nachfragen,
- d) erst dann vorsichtig interpretieren,
- e) Bewertungsoffenheit



Literaturempfehlungen (kleine Auswahl)

- Auernheimer, Georg: **Einführung in die interkulturelle Pädagogik**, 2015
- Bolten, Jürgen: **Interkulturelle Kompetenz**, 2012
- Hall, Edward T.: **The Hidden Dimension**, 1990 (sowie seine anderen Bücher)
- Hofstede, Geert: **Lokales Denken, globales Handeln: Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management**, 2017
- Schulz von Thun, Friedemann: **Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele**, 2006

Vielen Dank!

Katja Striegler

Projektleiterin/ Interkulturelle Trainerin/ Interkultureller Coach
IQ Servicestelle Interkulturelle Kompetenz Rostocker Region
IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern/ migra e.V.

Tel.: 0381 377 996 48

E-Mail: stiegler@migra-mv.de